

Türkei/Kommunisten 1 (2 Teile)

Türkische Kommunisten kehren in ihre Heimat zurück -  
eine legale KP wäre notwendiger Beitrag zur Demokratie  
(zu Serie Türkei/Rückkehr) =

Ankara (ADN). Bis auf zwei Ausnahmen werden alle im Exil lebenden Funktionäre der Vereinigten Kommunistischen Partei der Türkei (VKPdT) noch bis Ende 1989 in ihre Heimat zurückkehren. So lautet ein kürzlicher Beschluß des ZK der VKPdT. Mit der Rückkehr will die Partei, die heute noch als einzige Kommunistische Partei in Europa illegal arbeiten muß, der Regierung erneut ihre Bereitschaft zum Dialog bekunden und gleichzeitig einen Beitrag zur Herstellung der Demokratie in ihrem Lande leisten.

"Nach der Rückkehr unserer Parteiführer Sargin und Kutlu wurde die Frage der Aufhebung des Verbots der Kommunistischen Partei in der Tagesordnung der Türkei fest verankert. Wir zeigen mit unserer Rückkehr den festen Willen für eine legale Betätigung", erklärte Ahmet Kardam, Mitglied des ZK der VKPdT. Wenige Tage vor seiner Festnahme am Freitag in Istanbul betonte der 44jährige in einem Interview, daß heute faktisch alle wichtigen oppositionellen Kräfte der Türkei die Aufhebung des Verbots der Kommunistischen Partei fordern. (folgt)

222145 sep 89

Türkei/Kommunisten 2 und Schluß

(ADN). Das ZK der VKPdT hat in einer Erklärung betont, daß die türkischen Kommunisten konstruktiv zur Entwicklung der Demokratie beitragen wollen. Dies werde jedoch bisher von der Regierung systematisch vereitelt. Auch das türkische "Komitee zur Beobachtung der Demokratie" erklärte erst in dieser Woche in Ankara auf einer Pressekonferenz, daß die sichere Rückkehr politischer Flüchtlinge in die Heimat ein "notwendiger Schritt für die Demokratisierung" des Landes sei. Zwar wurde in der Türkei offiziell bekanntgegeben, daß eine Kommission an einer entsprechenden Veränderung des Strafgesetzbuches arbeite, jedoch folgten noch keine praktischen Schritte in diese Richtung.

222146 sep 89

pbN 10:40

dw046 4 al 147 ADN0052

Türkei/Kommunisten 1 (2 Teile)

Türkische KP-Funktionäre weiter in Haft - Kontakt zu Anwälten verweigert =

Ankara (ADN). Vier Funktionäre der türkischen KP, die am Freitag nach ihrer Rückkehr aus dem Exil in Ankara festgenommen worden waren, befinden sich weiterhin in Haft.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der Vereinigten Kommunistischen Partei der Türkei (VKPdT) Erdal Talu wurde in ein Gefängnis in Istanbul gebracht. Die Mitglieder des ZK der VKPdT Ahmet

Kardam, Seref Yildiz und Mehmet Bozisik werden im Gebäude der Politischen Polizei in Ankara festgehalten.

Den in Ankara inhaftierten KP-Führern wird nach wie vor der Kontakt zu ihren Anwälten verweigert. Die Staatsanwaltschaft hat bei einem Sondergericht zudem eine einwöchige Verlängerung der Untersuchungshaft beantragt.

Allen vier droht, wie schon den 1987 in ihre Heimat zurückgekehrten KP-Führern Haydar Kutlu und Nihat Sargin, eine Anklage wegen Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei, die im NATO-Land Türkei verboten ist. (folgt)

261043 sep 89

dw047 4 al 86 ADN0053

Türkei/Kommunisten 2 und Schluß

(ADN). Auf einer Pressekonferenz am Wochenende in Istanbul verurteilte der französische Rechtsanwalt Charles Ledermann die Verhaftung der türkischen Kommunisten. Er wandte sich gegen politische Inhaftierung, Folter und das Verbot der Kommunistischen Partei.

Auf Beschluß der VKPdT werden alle im Exil lebenden Funktionäre der Partei bis Ende 1989 in die Heimat zurückkehren, um erneut ihre Dialogbereitschaft zu bekräftigen und einen Beitrag zur Wiederherstellung der Demokratie im Lande zu leisten.

261044 sep 89

Türkei/Kardam 1 (3 Teile)

"Ich habe immer von einer Rückkehr in meine Heimat geträumt" -  
Kurzporträt eines inhaftierten türkischen Kommunisten  
--von ADN-Redakteur Peter Kratz-- =

Berlin (ADN). Der türkische Kommunist Ahmet Kardam befindet sich seit dem 22. September in Haft. An jenem Tag war er mit weiteren drei Mitgliedern des ZK der Vereinigten Kommunistischen Partei der Türkei (VKPdT) aus langjährigem Exil zurückgekehrt und auf dem Flughafen von Ankara festgenommen worden. Auch seine Mitstreiter sind eingekerkert

Der 44jährige Ahmet Kardam hatte kurz vor seiner Rückkehr in einem Interview gesagt: "Ich habe immer von einer Rückkehr in meine Heimat geträumt. Jetzt wird dieser Traum wahr". Eines der Anliegen der türkischen Kommunisten sei es, daß die Türken nicht mehr wegen ihrer politischen Entscheidungen seelische oder körperliche Schmerzen erdulden müssen. Er glaube, daß er mit seiner Rückkehr ein wenig zur Schaffung einer solchen Türkei beitrage. (folgt)

021115 okt 89

dw052 4 a1 196 ADN0061

Türkei/Kardam 2

(ADN). Der 1945 in Istanbul geborene Ahmet Kardam studierte in der zweiten Hälfte der 60er Jahre in seiner Vaterstadt Verwaltungswesen an der Technischen Mittellost-Universität. Er nahm an der progressiven Studentenbewegung jener Jahre teil, übersetzte und veröffentlichte Artikel von Georgi Dimitroff. 1969, im Jahr seines Studienabschlusses, wird er das erste Mal verhaftet. Noch im selben Jahr muß er in die Niederlande fliehen - ein türkisches Gericht verurteilt ihn in Abwesenheit zu zehn Jahren Gefängnis. 1974 kann er nach einer Generalamnestie zurückkehren. Ab Mitte der 70er Jahre arbeitet Ahmet Kardam zunächst als Übersetzer, dann als Redakteur beim Verlag "Sol", der marxistische Klassiker druckt.

1977 wird er Mitglied der verbotenen Türkischen Kommunistischen Partei (TBK). Ein Jahr später klagt man ihn an, an der Veröffentlichung von Dokumenten einer TBK-Konferenz mitgewirkt zu haben. Dennoch kann er bis zum Militärputsch 1980 für die linke Zeitung "Politika" schreiben. 1981 muß er erneut emigrieren. Was er nicht ahnt, ist, daß sein Exil in Berlin (West) acht Jahre dauert. Mit seinen Genossen bereitet Ahmet Kardam den Zusammenschluß seiner Partei mit der Türkischen Arbeiterpartei (TIP) vor. Dieser erfolgt im Herbst 1988 an einem geheimgehaltenen Ort. Ahmet wird ZK-Mitglied und

n  
der progressiven Studentenbewegung jener Jahre teil, übersetzte und veröffentlichte Artikel von Georgi Dimitroff. 1969, im Jahr seines Studienabschlusses, wird er das erste Mal verhaftet. Noch im selben Jahr muß er in die Niederlande fliehen - ein türkisches Gericht verurteilt ihn in Abwesenheit zu zehn Jahren Gefängnis. 1974 kann er nach einer Generalamnestie zurückkehren. Ab Mitte der 70er Jahre arbeitet Ahmet Kardam zunächst als Übersetzer, dann als Redakteur beim Verlag "Sol", der marxistische Klassiker druckt.

1977 wird er Mitglied der verbotenen Türkischen Kommunistischen Partei (TBK). Ein Jahr später klagt man ihn an, an der Veröffentlichung von Dokumenten einer TBK-Konferenz mitgewirkt zu haben. Dennoch kann er bis zum Militärputsch 1980 für die linke Zeitung "Politika" schreiben. 1981 muß er erneut emigrieren. Was er nicht ahnt, ist, daß sein Exil in Berlin (West) acht Jahre dauert. Mit seinen Genossen bereitet Ahmet Kardam den Zusammenschluß seiner Partei mit der Türkischen Arbeiterpartei (TIP) vor. Dieser erfolgt i  
m

Herbst 1988 an einem geheimgehaltenen Ort. Ahmet wird ZK-Mitglied un  
d

Pressesprecher der Vereinigten Kommunistischen Partei der Türkei (VKPdT). (folgt)

021116 okt 89

dw053 4 al 160 ADN0062

Türkei/Kardam 3 und Schluß

(ADN). Wegen eines von ihm vor Jahren verfaßten Buches liegt in der Türkei gegen Ahmet Kardam ein Gerichtsurteil über eine Gefängnisstrafe von siebeneinhalb Jahren vor. Er muß damit rechnen, daß er sie antreten muß. Zusätzlich droht ihm ein neues Verfahren. Dennoch flogen er und seine Genossen - einem ZK-Beschluß der VKPdT folgend - nach Ankara.

Seit der Rückkehr der Parteiführer Sargin und Kutlu steht die Aufhebung des Verbots der Kommunistischen Partei in der Türkei auf der Tagesordnung. "Wir zeigen mit unserer Rückkehr unseren festen Willen für eine legale Betätigung", erläuterte Ahmet Kardam vor seiner Abreise die Auffassung seiner Partei. Gleichzeitig sei die Rückkehr ein Beitrag zum Kampf für Demokratie und Menschenrechte in der Türkei.

Die türkische Regierung versuche, die Aufhebung des Verbots der VKPdT so lange wie möglich hinauszuzögern. "Wir sind der Meinung, daß das Verbot sofort aufgehoben werden sollte. Unsere Rückkehr soll das fördern." Die breite Solidarität in der Türkei und ganz Europa, so Ahmet Kardam, sei den türkischen Kommunisten dabei Ermutigung.

021118 okt 89

Iwaschko, gewählt. Zum außerordentlichen Plenum des Zentralkomitees in Kiew war Michail Gorbatschow aus Moskau angereist.

### 2700 Entlassungen bei US-Fluggesellschaft

WASHINGTON. UZ - Die USA-Fluggesellschaft Braniff hat am Donnerstag Konkurs beantragt und den Flugbetrieb weitgehend eingestellt. Verbunden war der Schritt mit der sofortigen Entlassung von 2700 Beschäftigten. Das sind mehr als die Hälfte aller Braniff-Mitarbeiter. Die Firmenleitung erklärte, dem Konkurrenzdruck größerer Fluggesellschaften nicht länger gewachsen zu sein.

### UNITA blockiert weiter

LUANDA. ADN - In Angola will die oppositionelle UNITA den Friedensprozeß in dem südwestafrikanischen Land weiterhin blockieren. UNITA-Chef Savimbi gab gestern bekannt, daß auf einem Kongreß der Organisation die Fortsetzung des bewaffneten Kampfes gegen die Regierung von Präsident Dos Santos beschlossen wurde. Die militärische Unterstützung für die UNITA seien die USA.

### 40 Prozent zivile Güter in der Sowjetunion

MOSKAU. UZ - Der Anteil ziviler Güter an der Produktion der sowjetischen Rüstungsbetriebe ist dank der Maßnahmen zur Konversion bereits auf 40 Prozent gestiegen. Ihr Anteil soll 1990 auf 46 und bis 1995 auf 60 Prozent erhöht werden.

### Texaco-Arbeiter in Ekuador im Streik

QUITO. ADN - 740 ekuadorianische Arbeiter des USA-Erdölkonzerns Texaco sind in einen unbefristeten

diese weitgehende Kompromißbereit-

Wirtschaft umgebaut werden.

ADN/UZ

UZ 30.9.85

## Besorgniserregende Situation bei drei türkischen Rückkehrern

# Kontaktsperre und Folterungen

Seit ihrer Rückkehr in die Türkei vor einer Woche werden drei Kommunisten im Polizeipräsidium von Ankara festgehalten. Kontakt zu ihren Rechtsanwälten ist verboten. Von Folterungen muß ausgegangen werden.

Die „Pressezentrale Einheit“ (BEM) in Duisburg spricht von einer „besorgniserregenden Situation“. Trotz der Erklärung von Ministerpräsident Özal vor dem Europarat in Strassbourg, wonach die U-Haft reduziert sei und Festgenommene Kontakt zu ihren Rechtsanwälten aufnehmen könnten, ändere sich nichts. Im Gegenteil zeige die derzeitige Lage von Mehmet Bozisk, Ahmet Kardam und Seref Yildiz - alle drei Mitglieder des Zentralkomitees der Vereinigten Kommunistischen Partei der Türkei (TBKP), „daß unsere Genossen gefol-

tert werden. Ein Augenzeuge, der aus dem Polizeipräsidium kam, hat durch seine Aussagen diese Vermutung bestätigt.“

Eine Gruppe von 13 Rechtsanwälten stellte dazu am Dienstag auf einer Pressekonferenz in Ankara fest: „Jedliche Möglichkeit, Auskünfte über den Zustand unserer Mandanten zu holen, wurde uns sowohl durch das Polizeipräsidium als auch durch die Staatsanwaltschaft des Staatssicherheitsgerichtes entzogen.“ Die Rechtsanwälte zeigten sich äußerst besorgt, „daß unsere Mandanten gefoltert werden“.

Das französische Komitee „Turquie-Liberte“ hat die Regierung Frankreichs sowie internationale Institutionen aufgerufen, dringende Schritte zu unternehmen, um die unlängst in Istanbul verhafteten führenden Mitglieder der Vereinigten Kommunistischen Partei der Türkei „aus den Händen ihrer Folterer zu befreien“.

## 82 weibliche politische Häftlinge in Todesgefahr

# Mahnwache zu Iran-Morden

Mit einer Mahnwache protestierten in Bonn Frauen gegen die Hinrichtungswelle im Iran.

Die Mahnwache vor der iranischen Botschaft am Freitag in Bonn wurde getragen von der Menschenrechtsorganisation „Terre de Femmes“, der „Autonomen iranischen Frauenbewe-

Seit Wochen würden im Iran politische Gefangene wieder „massenweise hingerichtet“. Eine gewisse Liberalisierung nach dem Tod Khomeinis habe nur zwei Monate angehalten, berichtete eine iranische Frau, die „als Geisel für ihren Mann“, der allerdings untertauchen konnte, drei Monate im Gefängnis saß, und zwar mit ihrem damals 38 Tage alten Baby, das ihr sogar zeitweise abgenommen wurde. Ihre Familie hat dementsprechend

Es sei zu befürchten, daß die Patrioten im Generalkommissariat der Polizei in Ankara festgehalten und gefoltert werden.

Amnesty International forderte inzwischen zu Aktionen auf und empfiehlt, schriftlich und auf dem schnellsten Weg von Özal und türkischen Behörden zu fordern, daß die drei Kommunisten „umgehend und bedingungslos als Gesinnungsinhaftierte anerkannt und freigelassen werden; daß ihnen zugestanden wird, ihre Familienangehörigen und Rechtsanwälte zu sehen“, und daß sie nicht mißhandelt werden. Die Aufrufe seien an Turgut Özal, Ministerpräsident, Basbakanlik, Ankara/Türkei und Ankara Emniyet Müdürlüğü (Polizeipräsidium), Mehmet Agar, Ankara Emniyet Genel Müdürlüğü, Ankara - Türkiye, zu richten. Kopien sollten an die diplomatischen Vertretungen der Türkei in der Bundesrepublik gesendet werden. UZ

besondere Grausamkeit hätten sich die Schergen des Systems Scheinexekutionen ausgedacht.

Nach den Informationen, die den Frauengruppen vorliegen, sind zur Zeit 82 weibliche politische Gefangene von der Hinrichtung bedroht. Ein großer Teil von ihnen sei zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt gewesen.

lung ist widersprüchlich und die Frauenfrage bour wahrgenommen der Starrheit auch de gung in Großbritannien solchen Themen ein Aber gleichzeitig bleiben Lösungen ent Hälfte der Strecke st fehlen ganz und ve wohltonenden Absich

Der in der Partei um der neuen Programm gabe des einseitigen britanniens auf Atom Auflösung aller US-St rend der ersten Legis ner Labour-Regierung Wahlmanifest von 198

Statt dessen wird eine unabhängigen Maßna bilateralen Initiativen mit denen Europa un erfristig atomwaffer werden soll. Einseitig mende Labour-Regier trag für den Bau ein modernsten strategis fen vom Typ Trident den U-Boots streichen zahl der britische Sprengkörper auf de gen Niveau belassen ( ihre Vervielfachung neunziger Jahre.) In mit den anderen Groß weder gemeinsam od Sowjetunion - wird si rung des verbleibend strategischen Atomp entsprechende Reduzi deren Seite zu erreich Eine Modernisierung gestützter atomarer K keten wird in dem l lehnt.

